



Warum diese Auszeichnung für besondere Leistungen im Taubensport seine liebste ist, hat Jürgen Bülten schnell erklärt: „Die Tauben sind auf einem Kohlebrocken angebracht. Und damit ist die Verbindung von meinem Beruf als Bergmann und meinem liebsten Hobby wunderbar ausgedrückt.“ FOTO KLAPSING-REICH

Taubenvatta Jürgen Bülten sammelt gefiederte Lieblinge

HERVEST. Der Taubenschlag von Jürgen Bülten ist schon lange leer. Doch in der Vitrine des Ex-Bergmanns hocken sie noch dicht an dicht. Ohne zu gurren und zu flattern. Denn lebendig sind sie nicht.

Von Anke Klapsing-Reich

Ach, wie schön, dass Sie gekommen sind.“ Die Freude, dass jemand Interesse an seiner Sammlung zeigt, ist dem Hervester deutlich anzusehen. Gesundheitlich habe er zurzeit etwas zu kämpfen, sagt der 77-Jährige und öffnet nur mit Mühe die Tür zu seiner Glasvitrine, in der seine Lieblinge hocken.

In rosigem Perlmuttglanz schimmert das hübsche Täubchen mit dem gespreizten Federfächer. „Das ist ein Pfauenschwänzchen“, erklärt der Kenner und geht gleich zur Nachbarin über: „Diese Taube kann man als Blumenvase nutzen“, sagt er und steckt zum Beweis seinen Zeigefinger in die Öffnung des Porzellangefäßes. Zwei graue Täubchen turteln auf einer Bank, während ein anderes Pärchen ganz anders tickt – nämlich als schmuckes Beiwerk einer Porzellan-Tischuhr.

Drei Vitrinen hat Jürgen Bülten mit seiner Sammelleidenschaft gefüllt. Gezählt hat er sie nicht. „Die meisten habe ich auf Flohmärkten entdeckt.“ Auch den Ordensbruder, auf dessen Tracht drei Täubchen hocken. „Keine Ahnung, wer das sein soll“, stellt er die weiße Keramikstatue wieder an ihren angestammten Platz, direkt vor dem silbernen Pokal, den er mit seinen früheren Brieftauben aus Fleisch und Federn gewonnen hat. Beste Alttube, beste Taube – manchmal sahnte er bis zu elf Preise auf einen Streich ab. Die alte Taubenuhr, die die Zeit belegt, wann die jeweilige Taube im heimischen Schlag eingeschlagen ist, bewahrt er griffbereit: „Da konnte man nicht



Diese beiden Porzellantauben im Fach 8 des Leopoldregals in der ehemaligen Maschinenhalle sind Leihgaben von Jürgen Bülten. FOTO PRIVAT

fudeln!“ Bis nach Marseille seien seine Tauben geflogen. „Die weiteste Strecke ging nach Barcelona: 1208 Kilometer!“ Das konnten die Rennpferde der Lüfte natürlich nicht in einem Tag schaffen – mehr als 900 Kilometer seien da nicht drin.

Noch heute wiegt er ehrfürchtig den Kopf, wenn er an die faszinierende Leistung seiner geflügelten Fitzer denkt. Die Pokale im Regal bezeugen, wie erfolgreich er im Verein „Stolz voran“ gewesen ist. Zwischen 50 und 60 Tauben lebten buchstäblich unter seinem Dach. „Im Herbst wurden welche geköpft, und dann wieder nachgezogen“ – ja, so lief das damals.

Der Taubensport galt damals als Hobby Nummer 1 des Bergmanns. Und Bergmann war Jürgen Bülten mit Herz und Seele. Mehr als 30 Jahre unter Tage, die letzten Jahre als Sprengbeauftragter – bergmännisch „Schießmann“ – auf Fürst Leopold. Eine gefährliche Arbeit. „Die Kameradschaft war schon klasse“, denkt Bülten gerne an die alten Kumpelzeiten zu-

rück. Da war einer für den anderen da. Doch die Arbeit unter Tage schlaucht. 49 Jahre zählte er, als er seine letzte Schicht fuhr. Mit den gesundheitlichen Spätschäden muss er heute leben. Damals wimmelte es in Hervest nur so von Taubenvätern. Wenn die Tauben von ihren Einsätzen zurückschwirrten, flatterte der



Himmel über der Burgsdorffstraße. „Mit bloßem Auge konnte ich in meinem Umkreis acht bis zehn Schläge sehen.“ Einsatzstelle von „Stolz voran“ war die Gaststätte Nattler an der Wasserstraße, später an der Josefschule. Die Blütezeit des Taubensports in Dorsten begann nach dem Ersten Weltkrieg. 1928 gründeten elf Vereine mit 100



Mit diesen Turteltäubchen startete Jürgen Bülten seine Sammlung. FOTO SING

Züchtern die Reisevereinigung Hervest-Dorsten und Umgebung (RV), so erzählt es das Leopoldregal, die Dauerausstellung, die der Bergbauverein im vergangenen Jahr in der Maschinenhalle eröffnete. Im Regalfach 8 symbolisieren zwei Porzellantauben das Hobby Nummer 1 des Bergmanns. Wer die Leihgabe zur Verfügung gestellt hat? Jürgen Bülten. Ist ihm nicht leicht gefallen, aber irgendwie auch Ehrensache. Und außerdem habe Gerd Schute, Vorsitzender des Bergbauvereins, ihm versichert, dass seinen Täubchen dort nichts passieren werde.

Nach dem Krieg kam der Taubenrennsport in Dorsten wieder in Schwung. Aber es waren auch Mangeljahre. Papier fehlte, um die Preislisten erstellen zu können. Die Lösung erzählt das Leopoldregal: Bergleute spendeten Deputate fürs Tauschgeschäft Kohle gegen Papier. 1953 zählte Dorsten 29 Vereine mit 460 Mitgliedern. 50 Jahre später waren es noch 14 Vereine mit 80 Mitgliedern. Und die Zahlen

gingen weiter bergab. „Hier gibt es heute keinen mehr“, bedauert Jürgen Bülten. Das einzige, was in den Gärten der „Kolonie“ noch flattert, sind blau-weiße Schalke-Fahnen.

Im Sommer 1989 hatte sich eine junge Taube von ihm verirrt. „Da hat wohl das innere Navigationssystem ausgesetzt“, meint Bülten. Sie landete nicht in Hervest, sondern in Mecklenburg-Vorpommern. Genauer gesagt im kleinen Dorf Glaisin, unweit der innerdeutschen Grenze, die damals noch die Bundesrepublik von der DDR trennte. Welch Glück, dass die Eheleute, bei denen der Irrflieger gelandet war, ebenfalls Taubenfreunde waren. „Zwischen den Busackers und uns hat sich eine Freundschaft entwickelt, die bis zum heutigen Tag anhält“, bestätigt Jürgen Bülten. Der Taube sei Dank.

Im Laufe der Jahre hat sich auch so mancher „Kuckuck“ ins Vitrinen-Nest gesetzt. Das ganz aus Muscheln zusammengesetzte Federvieh zum Beispiel habe ihm ein Freund aus dem Urlaub mitgebracht. „Ich weiß nicht, was das für ein Vogel ist, aber eine Brieftaube auf keinen Fall“, stellt der Experte fest. Egal, war sicherlich gut gemeint. Tochter Claudia kommt zur Tür herein. „Vater, wir müssen jetzt zum Arzt“, pflückt sie seine Jacke von der Garderobe. Vorher muss er aber noch das blaue Taubenpärchen – „mein erstes Sammelstück“ – wieder in den Vitrinenschrank zurückstellen. Dann ist er soweit. „Tschüss – ich freue mich so, dass Sie da waren“, sagt er und steigt zu Claudia ins Auto.

